

Hommage à Guy Petitdemange - Nachruf

Am 15. September 2021 verstarb im Alter von 84 Jahren Guy Petitdemange, der seit der Gründung der Bundes-Hospiz-Akademie gGmbH Mitglied in unserem Beirat war. Geboren 1937 in einem kleinen Ort Le Bonhomme im Elsaß trat er als junger Mann in den Jesuitenorden ein, für den er wissenschaftlich mit vielfältigen Publikationstätigkeiten in der Philosophie und Theologie wirkte. Nach seiner Priesterweihe wurde ihm das Studienhaus der Jesuiten in Paris, dem Centre Sevres, an dem er vielbeachtete Vorlesungen und Seminare hielt, Heimat und Wirkungsstätte. 1980 gab er im engen Einverständnis mit seinem Orden das Priesteramt auf, lebte mit seiner ersten Frau und seiner Tochter Sarah in Paris ganz in der Nähe der École Supérieur. Die Jesuiten Frankreichs blieben ihm eng verbunden und auch nahe, denn sie vertrauten ihm die redaktionelle Arbeit ihrer sozialkritischen Zeitschrift in Frankreich „Études“ an, daneben dann auch die Chefredaktion ihrer weltweit renommierten philosophischen Fachzeitschrift „Archives de Philosophie“. Eng befreundet mit Emmanuel Lévinas war er einer der intimsten Kenner der französischen Phänomenologie und hatte hohes Ansehen in den Kreisen des „intellektuellen Judentums“ Frankreichs und über seine zweite aus Chile stammende Frau Beatrice auch in die Organisationen und Institute politischer Repräsentanz Südamerikas in Paris. Für die Jesuiten recherchierte er vielfältig und kritisch die sozialen Bewegungen Frankreichs und für die Bundes-Hospiz-Akademie gGmbH stand er im Hintergrund unsere Aktivitäten und Kenntnisse der französischen „Soins palliatifs“ in ihren Strukturen und Entwicklungen. So vermittelte er unsere Kontakte z.B. zu der „Société Française d'Accompagnement et de Soins Palliatifs“ (SFAP), oder zu „Fédération JALMALV – Jusqu'à la mort accompagner la vie“ oder auch zu allererst zu seinem Jesuitenkollegen und –freund Patrick Verspieren, der, selber in der Ethik der Palliativmedizin und –pflege für Staat und Gesellschaft lange Jahre in Frankreich beratend tätig, einer der Gründungsväter der Bewegung der „Soins Palliatifs“ in Frankreich war

Doch wem Guy Petitdemange ein Freund war, der weiß, dass alles dieses gesellschaftliche Renommé nicht reichen kann, ohne sich ihm auch persönlich zu nähern, seiner wirklich menschlichen Größe die Ehre zu geben: Sehr bescheiden und sich selbst stets zurücknehmend war es seine Philosophie, das Leben als konkretes zu nehmen, wie es sich gibt – menschlich und sozial, mit Hand und Vernunft in einer Einheit, wie man sie „sich gar nicht vorstellen“ kann . Mit wachem sachlichem Humor anderen Menschen gegenüber ausgestattet, konnte er auch, wie es selten zu beobachten ist, anderen Menschen völlig ihr Leben lassen und sie annehmen, wie sie sich ihm gaben. Eben das machte ihn zu einem verbindlichen Wanderer zwischen den Kulturen. Ich habe selten jemanden kennengelernt, der wie Guy Petitdemange für eine ehrliche Liebe zu anderen Menschen in der Welt offen war. Wenn wir ihm hier unser letztes „à Dieu“ sagen, dann können wir nur davon überzeugt sein, dass genau das der Weg seines ganzen Lebens war, ist und bleibt! *(Paul Timmermanns)*